

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: - (1981)
Heft: 12

Rubrik: Menschenrechtskommission der UNO : Communiqué der Roma-Union (NGO-ECOSOC), 28 août 1981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

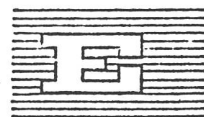
NATIONS UNIES
CONSEIL
ECONOMIQUE
ET SOCIAL



Distr.
GENERALE

E/CN.4/Sub.2/NGO/99
28 août 1981

Original : FRANCAIS



MENSCHENRECHTSKOMMISSION der UNO

Unterkommission des Kampfes gegen diskriminierende Massnahmen und für (ordnung- den Schutz der Minderheiten. 34. Session, Genf, 28. August 1981, Punkt 6 der Tages-
C o m m u n i q u é der R O M A - U N I O N (NGO-ECOSOC)

Das Volk der Roma war und ist immer noch - seit tausend Jahren - durch seine Geschichte verfolgt. Wie jeder weiss wurden die Roma gefoltert, massakriert, Ver- suchen unterworfen und in den nazistisch-faschistischen Konzentrationslagern des deutschen Reiches vergast. Sie wurden physisch und psychisch zerstört. Auch heute noch, hier in Europa werden sie verfolgt: wegen ihrer Lebensweise, ihrer trotzdem reichen Kultur und eben - weil sie Zigeuner sind, für viele Leute auf der Welt eine "spezielle Rasse". Und man will fortfahren, dieses Volk zu vernichten durch alle Arten von Manipulation. Die Zigeuner sind eine in der ganzen Welt verbreitete Nation, vom Ural bis nach Florida, vom Hohen Norden bis nach Australien.

Alle Gruppen der Roma-Zigeuner bilden eine Einheit: Romano-Jekhetanibe. Ihre Gesetze, ihre Denkweise, ihre Art zu leben sind nah bei der Natur. Gewisse Länder machen sich eine falsche Vorstellung von ihnen mit dem Resultat, dass sie Opfer von Repressionen sind und Ziele von Vorurteilen. Es muss unterstützt werden, dass sich die Roma in den Ländern, die sie bewohnt haben und immer noch bewohnen, immer assi- miliert haben und damit fortfahren, es zu tun.

Die Roma appellieren an alle Länder, ihr Volk zu akzeptieren und ihnen auch die Mög- lichkeit zu geben, finanziell und wirtschaftlich, sich zu organisieren.

Im Mai dieses Jahres fand der dritte Welt-Roma-Kongress in Göttingen, Bundesrepu- blik Deutschland, statt. Von überall her sind Representanten gekommen: von Amerika und selbst von Australien. Jedermann sprach von "Humanität". An diesem selben Kon- gress in Göttingen wurde - mit einigen Ausnahmen - das Wort "Klage" wiederholt. Es wurde festgehalten, dass die Roma am Rande der Gesellschaft leben.

Die Diskriminierung geht überall weiter. Nicht alle Länder haben die Roma Union offiziell anerkannt. Es wurde in Göttingen viel über die Tatsache diskutiert, dass 35 Jahre nach dem Holocaust an der Nation der Roma während der faschistischen Hitler-Epoche niemand mehr offiziell dieser Fakten gedenkt. Aber diese Tatsache darf nicht vergessen werden.

Die Roma Union existiert, will aber nicht dazu aufgerufen werden, zu politisieren oder religiöse Probleme zu kreieren. Ihr Ziel war, ist und wird in Zukunft bleiben, die Gleichheit und soziale Gerechtigkeit und die Anerkennung der Menschenrechte der Roma. Ihr Kulturgut ist ungeheuer reich und muss erhalten und nicht vergessen werden

Die Roma (Tziganes -Gitanos-Gypsies etc.) leben in der ganzen Welt. Es sind etwa 14 Millionen überall ein bisschen zerstreut. Es sind die letzten Nomaden mit einer Lebensweise nah bei der Natur. Ihre Sprache ist die Grundlage aller indoeuropäischer Sprachen. Sie ist das lebende Sanskrit.

Auf diese Weise können sie sich untereinander verständigen und sind auch erwünscht, um etwas für eine bessere Kommunikation unter den verschiedenen Nationen zu tun.

Die Roma Union verlangt von der Unterkommission der Menschenrechtskommission den Kampf gegen diskriminierende Massnahmen, den Schutz der Minderheiten, Unterstützung beim Schutz ihrer Rechte und die Beschützung vor der Gefahr eines Genozids.

Dr. Jan Cibula

Uebersetzung aus dem französischen Original: SCHAROTL

* * *

